

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 4 (1868)

Rubrik: Protokolle der Vereinsversammlungen 1866-1867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbst-Versammlung des histor. Vereins

am 5. November 1866 in den „drei Eidgenossen“ in Glarus.

I. Die Mitglieder des Vereins waren zu dieser Versammlung zahlreich erschienen; es waren ca. 40 da. Indem das Präsidium diese rege Betheiligung begrüßte, machte es die Mittheilung, dass in diesem Jahre die Vollendung des Jahrbuches infolge der Uebernahme des voluminösen Amtsberichtes durch die Schmid'sche Offizin um einige Wochen verzögert worden sei; immerhin werde dasselbe bis Ende des Jahres unter die Mitglieder vertheilt werden können. In Betreff des Inhaltes des diesjährigen Jahrbuches bemerkte das Präsidium, dass bei dem Andrang des anderweitigen Stoffes die Urkundensammlung etwas in den Hintergrund getreten sei; dieselbe reiche nicht, wie es im Plane der Redaktion gelegen, bis zur Näfelser Schlacht im Jahre 1388, sondern nur bis zum Jahre 1374; theilweise hänge dies auch mit der erfreulichen Thatsache zusammen, dass in neuester Zeit wieder mehrere Urkunden, die sich auf die Geschichte vor der Schlacht beziehen, zum Vorschein gekommen seien.

II. In Betreff des Tauschverkehrs eröffnete Hr. Dr. Blumer, dass wieder einige verwandte Vereine neu eingetreten seien, so die historisch-antiquarische Gesellschaft in Schaffhausen und der kirchlich-historische Verein für die Diözese Freiburg (im Breisgau). — Anschliessend bemerkte der Präsident, dass auch dem antiquarischen Kabinete des Vereins immer neue interessante Gegenstände zukommen, so durch Hrn. Gemeindschreiber Hefti in Schwanden eine alte Keule mit der Inschrift 1388 (welch' letztere jedoch erst später angebracht worden sein dürfte); von Hrn. Oberstlieut. Streiff-Elmer ein altes Wappen aus dem Jahr 1625 (auf der einen Seite mit dem Tschudi-Wappen, auf der andern wahrscheinlich mit

dem Hässi-Wappen); von Hrn. R. Becker in Ennenda alte Münzen und von dem Referenten selbst ein Degenkorb, wahrscheinlich aus der Näfeler Schlacht (derselbe wurde in Näfels 6 Fuss tief in der Erde gefunden).

Anknüpfend an diese Berichtgabe machte das Präsidium darauf aufmerksam, dass es bisher mannigfach im Falle gewesen sei, Gegenstände für das antiquarische Kabinet anzukaufen, ohne dass es hiefür dem Vereine etwas verrechnet habe; wenn der Verein aber eine fortschreitende Vermehrung des Kabinetts wolle, so sei es wünschbar, dass dem Vorstande ein angemessener Kredit eingeräumt werde, zumal ein Aufruf zu freiwilliger und unentgeltlicher Abgabe denkwürdiger Gegenstände bereits vor einiger Zeit und ohne bemerkenswerthen Erfolg erlassen worden sei. Dabei wäre es Sache des Vereins, zu bestimmen, dass der erforderliche kleine Kredit allfällig durch eine bescheidene Erhöhung des Jahresbeitrages der Mitglieder gedeckt werden könnte. Es knüpfte sich an diese Anregung eine kurze Diskussion, in der man allseitig zusammentraf, einen entsprechenden Kredit für den genannten Zweck zu eröffnen. Es wurde dann beschlossen: vorläufig eine Erhöhung des Jahresbeitrages zu unterlassen, dagegen das Präsidium zu ermächtigen, auf Kosten des Vereins auf die Vervollständigung der Sammlung Bedacht zu nehmen, in welcher Beziehung sich der Verein vorbehalte, bei Vorlage der nächsten Jahresrechnung das Weitere zu verfügen.

III. Sodann wurden folgende neue Mitglieder in den Verein aufgenommen:

- 1) Hr. Rathshr. Marti von Ennenda,
- 2) Hr. Dr. Med. Blumer von Glarus,
- 3) Hr. Jenny-Trümpy von Schwanden, und
- 4) Hr. Dr. jur. Fr. Dinner von Glarus.

IV. Das Präsidium berichtete, dass durch ein Versehen des Herrn Quästors die Rechnung von 1865/66 nicht vorgelegt werden könne, wozu dieser, Hr. Rathshr. C. Tschudi, beifügt, dass dieselbe einen Kassa-Saldo von Fr. 116 ausweise. Mit Einmuth wurde beschlossen, die Passation und Ratifikation der Rechnung der Kommission zu übertragen.

V. Nun folgte als Hauptgegenstand der heutigen Verhandlungen der Vortrag des Hrn. Ingenieur Legler: Ein Ueberblick auf die Geschichte des eidgen. Linthwerkes. Mit grossem Interesse vernahm der Verein die Begründung und die glückliche Durchführung der Unternehmung, die den Anwohnern der Linth und insbesondere dem Kanton Glarus zu so grossem Segen geworden ist und mit Pietät blickte Jedermann auf die Männer, die mit so hingebender Liebe und Energie an diesem grossen Werke gearbeitet haben. Es wurde beschlossen: die Arbeit in das Jahrbuch des Vereins aufzunehmen und dabei besondere Abdrücke für Freunde des Linthwerkes oder Sachverständige in engerem Sinne gegen angemessene Preisansetzung veranstalten zu lassen. Alles unter Verdankung gegen den Verfasser, Hrn. Ingenieur Legler.

VI. Nun legte Hr. Präsident Dr. Blumer zwei alte, ihm von Hrn. Dr. Oertli mitgetheilte Aktenstücke vor: 1) die Beschreibung des Pannertages von 1748, (eine Privatarbeit), ein Aktenstück, das ein originelles Bild von der damaligen zeremoniellen und dabei gastlichen Feier dieses Tages bietet, und 2) ein Sittenmandat aus dem Jahr 1664, das in vielfacher Weise veranschaulichte, wie in den wichtigsten sozialen und moralischen Fragen des Lebens die damals herrschenden Begriffe von den jetzt zum Siege gekommenen abweichend waren.

VII. Nachdem der Verein beschlossen, den Vortrag des Hrn. Dr. Oertli: die Ueberschreitung der schweiz. Alpenpässe durch den General Suwarow im Jahr 1798, für den heutigen Tag wegen vorgerückter Zeit zu verschieben, legte Hr. Dr. Blumer der Versammlung noch einige sehr interessante historische Zeugnisse über die Mordnacht in Weesen (22. Februar 1388) vor. Es waren dies vornehmlich die Berichte der sog. Klingenberger Chronik, sowie eine Weesner Urkunde vom 20. Dezember 1387.

VIII. Schliesslich wurde beschlossen, die Frühlingsversammlung pro 1867 an der Ziegelbrücke abzuhalten mit besonderer Rücksicht darauf, dass dabei einige für die glarnerische Geschichte bedeutsame Alterthümer (auf dem Biberlikopf und an der untern

Windeck) besucht werden können. Das Präsidium wurde ermächtigt, diesen Zusammentritt auf eine Stunde des Vormittags auszusprechen.

Frühlings-Versammlung des histor. Vereins

am 6. Juni 1867 an der Ziegelbrücke.

In Folge der Einladung des Präsidenten fanden sich Morgens um 7¹/₄ Uhr etwa 20 Mitglieder auf dem Bahnhofe Weesen ein und begaben sich, in Begleitung des zu diesem Zwecke hergekommenen Hrn. alt Staatsschreiber Arnold Nüscheler von Zürich, auf die Höhe des Biberlikopfes, wo, wie später während den Verhandlungen, noch mehrere andere Mitglieder sich dem Vereine anschlossen. Auf dem Biberlikopfe, wo sich zugleich eine herrliche Aussicht nach drei verschiedenen Thälern darbot, wurden die höchst interessanten, alterthümlichen Mauerreste besichtigt, die wahrscheinlich von einem hier gestandenen römischen Wartthurme herrühren. Sodann begab sich der Verein beim Escher-Denkmal vorbei über die Landstrasse herunter nach der etwa 20 Minuten entfernten Ruine Nieder-Windeck, deren umfangreiches und zum Theil noch sehr wohl erhaltenes, aber rings vom Walde umhülltes Gemäuer viele Mitglieder, die dasselbe noch nicht gesehen hatten, überraschte. Hierauf verfügte man sich zurück in's Gasthaus an der Ziegelbrücke, wo die Verhandlungen ungefähr um 10 Uhr begannen.

Das Präsidium eröffnet vorerst, dass mit unserm Vereine in der letzten Zeit wieder in Tauschverkehr getreten seien: die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, die Stadtbibliothek in Zürich, der historische Verein in Bern, sowie Hr. Gatschet daselbst für seine ortsetymologischen Forschungen. Ferner habe Hr. Pfarrer Heer in Mitlodi unserer Bibliothek eine sehr werthvolle Sammlung älterer, auf den Kanton Glarus bezüglicher Broschüren und Predigten geschenkt. — Unsere antiquarische Sammlung habe seit der letzten Sitzung folgende höchst verdankenswerthe Gaben empfangen: von Hrn. Dr. Hofmann in Ennenda sehr schön und genau aus-

geführte Ansichten und Pläne von den Ruinen Nieder-Windeck und Vorburg bei Oberurnen; von Hrn. Lehrer Müller in Näfels eine alte Lanzenspitze, die auf dem dortigen Schlachtfelde gefunden worden; von Hrn. Hauptmann J. Trümpi-Streiff in Glarus eine alte Hellebarde; von Hrn. Sekundarlehrer Herr in Glarus und von Hrn. Trümpi-Blumer in Ennenda interessante ausländische Münzen. Das Präsidium macht bei diesem Anlasse darauf aufmerksam, dass, nachdem unsere Münzsammlung bereits etwas grössere Dimensionen gewonnen habe, es sehr wünschenswerth wäre, dass die sehr zahlreichen im Auslande wohnenden Glarner dieselbe, wie auch unsere Naturaliensammlung fleissig bedenken würden.

Was den Personalbestand des Vereins betrifft, so berichtet der Präsident, dass aus demselben ausgetreten sei Hr. Pfarrer Pfeiffer in St. Gallen. Dagegen werden auf erfolgte Anmeldung hin als Mitglieder aufgenommen:

Hr. eidgen. Oberst Gabriel Trümpi in Glarus,

Hr. Pfarrer Kuhn in Bilten, und

Hr. Rathshr. Caspar Jenny an der Ziegelbrücke.

Ferner werden auf Antrag des Präsidenten, in Folge ihrer Verdienste um die Geschichte und Alterthümer unsers Kantons, zu Ehrenmitgliedern einstimmig ernannt:

Hr. alt Staatsschreiber Arnold Nüscher von und in Zürich und
Hr. alt Landammann Dietrich Schindler von Mollis, wohnhaft in
Zürich.

Der Präsident verliest hierauf eine kurze Abhandlung über die Burgen Windeck, in welcher namentlich die vorhandenen urkundlichen Notizen über die heute besuchte Feste Nieder-Windeck zusammengestellt sind und weiterhin, gestützt auf eine Urkunde von 1376, die Vermuthung ausgesprochen wird, es möchte neben der Ober- und Nieder-Windeck noch eine dritte Burg, genannt die Meiers-Windeck, bestanden haben. Diese Vermuthung fand indessen in der hierüber eröffneten Diskussion wenig Anklang, weil man es nicht wahrscheinlich fand, dass von einer solchen Feste weder Ueberbleibsel vorhanden noch in der Tradition sich eine Erinnerung erhalten haben sollte; es wurde dagegen die Ansicht ausgesprochen, die Meier von Windeck hätten auf der Ober-Windeck gewohnt, wobei man das verschiedene Wappen, welches Aeg. Tschudi in seinem Wappenbuche den auf letzterer Burg gesessenen Edeln beilegt,

nicht als genügenden Gegengrund anerkennen wollte. Gleichwohl wurde die Arbeit verdankt und der Wunsch ausgesprochen, dass sie gedruckt im Jahrbuch erscheinen möchte.

Indem der Präsident fernerhin sein Bedauern darüber ausdrückt, dass Hr. Landammann Dr. Heer durch seine Mission nach Berlin verhindert sei, eine von ihm unternommene Arbeit über die Geschichte des Jahres 1799 heute vorzutragen, legt er selbst einen Nachtrag zu seiner Geschichte des Jahres 1798 vor, welcher sich über die Schicksale des evangelischen Landesschatzes verbreitet. Nach detaillirten Aufschlüssen über die Entstehung und das allmähliche Anwachsen des Schatzes wird in diesem Aufsätze nachgewiesen, dass die Franzosen nicht, wie mehrere Geschichtsschreiber melden, im September 1798 den Schatz geraubt haben können, weil derselbe lange vorher theils von den abgetretenen Landesbehörden für Fruchtankäufe und Kriegszwecke verwendet, theils von den neuen helvetischen Behörden zu Handen genommen worden war. Diese Arbeit wird von verschiedenen Seiten lebhaft verdankt, weil dadurch ein noch sehr dunkler Punkt unserer Geschichte aufgehellt und vielen Verdächtigungen verstorbener Landesbeamten, die man noch hin und wieder im Publikum gehört habe, der Faden abgeschnitten worden sei. Sie soll ebenfalls im Jahrbuch mitgetheilt werden.

Indem sodann der Präsident den Wunsch äussert, dass auch andere Mitglieder sich mehr, als es bisher geschehen, in aktiver Weise am Verein betheiligen möchten, erklärt sich Hr. alt Gemeindevorstand Dr. N. Tschudi bereit, der nächsten Herbstversammlung das Resultat seiner Forschungen über den Bergsturz von 1594 vorzulegen.

Schliesslich werden noch zu Ausfüllung der Zeit die historischen Zeugnisse über die Näfelser Schlacht mit darauf bezüglicher Anmerkung, welche in der Urkundensammlung erscheinen werden, vorgelesen.

Nach aufgehobener Sitzung vereinigten sich die Mitglieder zu einem einfachen Mittagmahle, welches durch lebhaftes Unterhalten gewürzt wurde. Nachmittags wurde noch von einzelnen Mitgliedern des Vereins die Ruine Vorburg bei Oberurnen, von andern hingegen die Ruine Kapfenberg bei Weesen besucht.

